

Gewerbegebiet genehmigt

Regionalverband stimmt Projekt von Neulingen, Ölbronn-Dürrn und Kieselbronn zu

NORBERT KOLLROS | ENZKREIS

„Grünes Licht“ für ein Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) auf Gemarkung Neulingen gibt es von der regionalplanerischen Ebene: Der Planungsausschuss des Regionalverbands hat der Ausweisung einer hierfür erforderlichen Fläche von rund 18 Hektar in mehreren Bauabschnitten zugestimmt.

Das Vorhaben wird vom Gemeindeverwaltungsverband Neulingen mit den Partnern Ölbronn-Dürrn und Kieselbronn betrieben. Seine Lage befindet sich südöstlich des Göbricher Gewerbegebiets. Wie Verbandsdirektor Dirk Büscher hierzu anmerkte, wirke ein solches IKG der Zersiedlung der Landschaft entgegen und es decke zugleich den Bedarf an Gewerbeflächen von drei Gemeinden an einem Standort. Zudem sei der Regionalverband seit Beginn in die Überlegungen mit einbezogen gewesen. Büscher bemerkte, dass das Gebiet von ursprünglich gedachten 23 Hektar auf nunmehr 18 Hektar reduziert wurde.

Aufgrund der schon seit zwei Jahren andauernden Überlegun-

gen wurden die Flächen im Entwurf des Teilregionalplans Landwirtschaft auch weder als Vorrang- noch als Vorbehaltsflächen für Agrarnutzung ausgewiesen. Allerdings müssten Belange des Bodenschutzes im Rahmen der Umweltprüfung noch detailliert

vor, die ein Stück weit auch Disparitäten zwischen den einzelnen Kommunen augenscheinlich werden lässt.

So gibt es 676 Hektar Reserveflächen, wovon fast 400 Hektar in Kleinzentren und nicht zentralen Orten zu finden sind. Auf der anderen Seite gehen die Regionalplaner davon aus, dass andernorts in den nächsten 15 Jahren ein zusätzlicher Bedarf von etwa 500 Hektar angemeldet werde – hochgerechnet anhand der Entwicklung der letzten zehn Jahre.

Vorhandene Reserven könnten also rein rechnerisch den künftigen Bedarf decken – doch eine solche Denkweise scheitere in der Praxis schon daran, dass der Bedarf einer Kommune sich eben nicht durch vorhandene Flächen in einer anderen Kommune decken lässt, so Büscher. Für ihn ist eine Schlussfolgerung der Studie, dass die Reserven nicht an nachgefragten beziehungsweise marktfähigen Standorten positioniert seien, gewissermaßen also ein „Mangel im Überfluss“ bestehe. Den Regionalräten legte er nahe, in ein regionales Flächenmanagement einzutreten.

ZAHLE ZUM THEMA

18

Hektar groß soll das Interkommunale Gewerbegebiet auf Neulinger Gemarkung werden.

untersucht werden, gegebenenfalls seien Ausgleichsmaßnahmen vorzunehmen.

Ungeachtet dieses konkreten Vorhabens im Verwaltungsbereich Neulingen stellte der Planungsverband den Regionalräten eine Studie über vorhandene Reserven an Gewerbeflächen sowie den zu erwartenden zusätzlichen Bedarf